

Bei diesem Qualitätsbericht handelt es sich um eine Fortschreibung des Qualitätsberichts 2006. Es wird deshalb hauptsächlich auf die Veränderungen eingegangen, die sich seitdem ergeben haben.

Das Schulzentrum Satrup ist im vergangenen Jahr um den Gebäudekomplex „Mensa“ gewachsen. Dies bedeutet insgesamt 16 neue Klassenräume, 2 OGS-Räume sowie eine Mensa. Das Gebäude ist nach neuesten Methoden der Umwelt- und Energieeffizienz gestaltet und wird gemeinsam von der Struensee Gemeinschaftsschule und dem Gymnasium genutzt. Insgesamt werden am Gymnasium knapp 1100 Schüler von 80 Lehrkräften unterrichtet.

Pädagogisches Konzept

Unser pädagogisches Konzept lässt sich mit den Worten **Stärken – Fördern – Fordern** zusammenfassen. Zur Zeit sind uns die nachfolgend genannten Aspekte besonders wichtig, um diese Ziele erfolgreich umzusetzen.

- **Gestaltung von Übergängen:** Klassenteams, Paten, Klassenlehrerstunde, Sozialkompetenztraining, Fahrten, Schulbesuchstage (für künftige Schüler), Beratung von Schülern und Eltern
- **Schulisches Lernen:** Doppelstunden, Epochalunterricht, Thementage, Projektwoche, Methodencurriculum (Lernen lernen)
- **Fördern:** Intensivierungsstunden, Hausaufgabenbetreuung (durch ältere Schüler), Legasthenieförderung, Schulpsychologie (einmal/Monat), Insel, Förderpläne, G8/G9 Angebot, Lernwerkstatt (durch ältere Schüler)

Fordern: Bilingualer Unterricht, 5 Fremdsprachen

Musischer Bereich: breites musikalisches Angebot in allen Stufen (5 Chöre, mehrere Orchester), Theater-AG

- **Offener Ganztag:** Mensa, vielfältiges AG-Angebot (ca. 40)
- **Schulklima:** Busengel, Drugscouts, Streitschlichter
- **Elternarbeit:** Elternsprechtage, themengebundene Elternabende, Tage der offenen Tür
- **Medienkompetenz**
- **Austausch:** Europaschule, regelmäßig stattfindende Besuche
- **Sport:** großzügige Hallenanlagen, Freibad, Sportplatz
- **Berufsorientierung:** Praktika, Bewerbungstraining, individuelle Schülerberatung in der Oberstufe
- **Bildungslandschaft**
-

Nun vielleicht zu einigen Punkten etwas genauer: Zum Insel-Konzept werde ich an dieser Stelle nichts schreiben, da Herr Hartmann dies in seinem Bericht bereits getan hat und ich mich nur wiederholen könnte.

Mensabetrieb: Inhaltlich verweise ich auf den Text von Herrn Hartmann. Hinzufügen möchte ich, dass wir den Stundenplan so umgestellt haben, dass jeder Schüler an jedem Tag die Möglichkeit hat, in Ruhe eine warme Mahlzeit zu essen. Bei den jüngeren Schülern (Stufe 5 – 7) ist eine solche Stunde gemeinsam mit den Klassenlehrern fest in den Stundenplan eingebaut.

Elternarbeit: Wir beziehen die Eltern intensiv in unsere schulische Arbeit ein. Sollte es Schwierigkeiten oder Probleme geben, werden wir von unserem Schulpsychologen, Herrn Störjohann, intensiv unterstützt. Seine Termine werden gerne auch von den Eltern in Anspruch genommen.

Neben den regulären Elternabenden gibt es themengebundene, die sich mit speziellen Problematiken wie Pubertät, Alkoholkonsum, Mediengewohnheiten beschäftigen. Diese Abende werden von den Eltern gern in Anspruch genommen und rege besucht. Darüber hinaus bemühen wir uns darum, externe Fachleute zu bestimmten Themen einzuladen.

Bildungslandschaft: Die Gemeinde Satrup ist Modellgemeinde innerhalb dieses Projekts. Es geht darum, die einzelnen Anbieter und Verantwortlichen von und für Bildung miteinander in Kontakt zu bringen, sich auszutauschen und zu vernetzen. Die Synergieeffekte dienen allen Beteiligten und führen im Idealfall zu verbesserten Strukturen und inhaltlicher Klarheit und einer Verbesserung der Angebote.

Medienkompetenz: Wir sind dabei, ein Medienkonzept für alle Jahrgänge von Klasse 5 bis Klasse 13 zu erstellen. Für einige Jahrgänge ist dieses bereits erprobt. Wir verfolgen dabei das Ziel, die Schüler sicher und kompetent im Umgang mit dem Internet und anderen Medien zu machen. Dazu gehören auch Kenntnisse über Datenschutz, die Bereitstellung von Daten etc. Durch das erneute Thematisieren in jeder Klassenstufe mit jeweils einem anderen Schwerpunkt hoffen wir, eine positive Nachhaltigkeit zu erreichen.

Lernwerkstatt, Hausaufgabenbetreuung: Beide Angebote funktionieren nach dem Prinzip „Ältere für Jüngere“. Leistungsstarke Schüler ab der 10. Klasse sind bereit, jüngeren Schülern, die in einem Fach bzw. in einem speziellen Gebiet dieses Faches Probleme haben, zu unterstützen. Die Hausaufgabenbetreuung wird mit einem geringen Betrag entlohnt, die Lernwerkstatt erfolgt ehrenamtlich. Neben der Vernetzung der Schüler untereinander festigen die älteren Schüler nicht nur ihre Kenntnisse in dem jeweiligen Bereich, sondern erwerben soziale Kompetenzen, indem sie in der Lage sind, ihr Wissen an andere weiterzugeben. Außerdem werden die Familien entlastet, da die Schule (einschließlich der Hausaufgaben) in der Schule bleiben kann und nicht das dominierende Thema zu Hause ist.

Ich hoffe, Sie haben damit einen kleinen Einblick in unsere Schule und unser gemeinsames Schulleben gewinnen können.

Mit freundlichen Grüßen

3.7.2011

M. Brammer